

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
— Verein für Socialpolitik —

Vorsitzender: Prof. Dr. Ernst Helmstädter, Universität Münster

Stellvertr. Vorsitzender: Prof. Dr. Herbert Hax, Universität Köln

Schatzmeister: Dr. Dr. h. c. Leonhard Gleske, Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.

Schriftführer/Geschäftsführer: Dipl.-Vw. Friedrich Aumann, Universität Münster

Geschäftsstelle: Alter Fischmarkt 21, D-4400 Münster, T (02 51) 83 29 44

Berichte aus der Arbeit der Gesellschaft

Sozialwissenschaftlicher Ausschuß

Der Sozialwissenschaftliche Ausschuß traf am 10. und 11. Mai 1985 in Celle zu seiner Jahrestagung zusammen. Dabei führte er die Behandlung des Themas vom Vorjahr: „Sozialwissenschaftliche Probleme der Familie“ fort. Während 1984 das Bild der Familie in den eher theoretisch orientierten Zweigen der Sozialwissenschaften, vornehmlich innerhalb der Soziologie und der Ökonomik entwickelt wurde, diente die diesjährige Fortsetzung vor allem dazu, empirische Aspekte in die Diskussion miteinzubeziehen.

Prof. Dr. *H. G. Krüsselberg* berichtete in seinem Referat „Einige Hypothesen der ‚Economics of the Family‘“ über die Wertermittlung der Haushaltsproduktion in der Bundesrepublik aufgrund einer Stichprobe von 1 200 Haushaltungen. Die Bewertung erfolgte auf der Basis von Zeitbudgets und BAT-Sätzen. Die Probleme und Meriten dieser Vorgehensweise waren ein Schwerpunkt der Diskussion. Ein weiterer betraf die Substitutionsbeziehungen im Zeitbudget infolge der Erwerbstätigkeit der Frau. So nimmt die Zeit für die Kinderbetreuung zu, während Freizeit und die Zeit für Hausarbeit kürzer werden.

Die Behandlung von Problemen der Familie durch den Sozialwissenschaftlichen Ausschuß wies bislang eine Lücke auf, insofern als sozialbiologische Fragestellungen ausgeklammert waren. Prof. Dr. *U. Witt* hat in seinem Referat „Familienökonomik — einige nicht-neoklassische Aspekte“ den Brückenschlag von der Ökonomik zur Sozialbiologie zu schlagen versucht. Trotz einiger Parallelen zwischen Biologie und Sozialwissenschaften in Denkweise und Problemstellung und trotz der durch eindrucksvolle Beispiele belegbaren Denkanstöße betonte die Diskussion gerade die Unterschiede. So ist der Selektionsdruck innerhalb der menschlichen Kultur andersartig als im biologischen Bereich, soweit hier überhaupt von Selektion gesprochen werden kann.

Mit einer explorativen Studie aus dem Gebiet der ökonomischen Psychologie machte Prof. Dr. *H. Brandstätter* den Ausschuß bekannt. Der Titel der